Der gegenwärtige Stand des Handfertigkeits-Unterrichts [Teil 4]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **4 (1883)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-250733

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die I. Lieferung der botanischen Abteilung, ebenfalls 5 Tafeln umfassend, bietet auf jeder Tafel je 3—10 vollständige Pflanzen oder Pflanzenteile in schön kolorierten Abbildungen, nebst analytischen Figuren zur Erläuterung der wichtigern morphologischen Verhältnisse. Wie es dem Zweke des Werkes, den Leseunterricht zu unterstüzen, angemessen erscheint, sind Nuz-, Zier- und Giftpflanzen, einheimische und fremde Gewächse vertreten. So enthält Tafel I beispielsweise das Leberblümchen, den Goldlak, den Schlafmohn und die Baumwollpflanze und Tafel V die wichtigsten essbaren und giftigen Pilze, meist Hutpilze, daneben die Renntierflechte und das isländische Moos.

Was in Nr. 4, Jahrgang III des Pionier, über die ersten Lieferungen dieser Wandtafeln gesagt wurde, findet mehr oder weniger auch Anwendung auf Lieferung IV der I. Abteilung. Auch hier fällt nämlich eine ungleiche Behandlung der Figuren unangenehm auf. Während einzelne Bilder, wie das des Steinboks, einem im Unklaren lassen, was für ein Tier man eigentlich vor sich habe und ein erläuternder Text daher gar nicht überflüssig erscheint, sind dagegen andere Abbildungen naturgetreuer und macht besonders die Tafel mit den Insekten einen günstigen Eindruk. Es mag dieser Umstand, d. h. die ungleich glükliche Ausführung der Bilder, seinen Grund darin haben, dass die zoologischen Tafeln nach Originalien von nicht weniger als 6 Autoren ausgeführt sind. Das Botanische, welches Lieferung I bietet, ist durchschnittlich besser, als das Zoologische und zwar gilt dies sowohl mit Rüksicht auf die Form als die Farbe. Die Abbildungen der Pilze, die bekanntlich nicht leicht darzustellen sind, gehören zum Besten, was das Werk bis jezt gebracht hat.

Bern. Der Referent: *Käch.*

Der

gegenwärtige Stand des Handfertigkeits-Unterrichts.

(Fortsezung.)

Wenn ein Gegner des pädagogischen Handfertigkeits-Unterrichtes schreibt, es sei eine eigentümliche Erscheinung der Gegenwart, dass die auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens hervortretenden Reformbestrebungen viel seltener von wirklichen Fachleuten, gründlichen Kennern der betreffenden praktischen Verhältnisse, als von Volksfreunden ausgehen, bei denen der Entusiasmus für die Sache die praktische Erfahrung ersezen soll, und wenn er diesen Saz auch auf den Arbeitsunterricht bezieht, so vergisst er, dass einer der bedeutendsten Pädagogen der Gegenwart, der finnländische General-Schulinspektor Uno Cygnaeus, dessen Ideen in Deutschland leider noch viel zu unbekannt sind, der Vater des pädagogischen Handfertigkeits-Unterrichtes ist. Der Reorganisator der finnischen Volksschulwesens hatte schon im Beginn der sechziger Jahre dem männlichen Handarbeits-Unterricht feste Gestalt gegeben, und bereits seit 1866 ist körperliche Arbeit obligatorischer Unterrichtsgegenstand in allen Seminarien und Volksschulen Finnlands. Cignaeus ist nicht nur ein Freund der Fröbel'schen Spielgaben und Arbeitsübungen, auch die älteren Knaben beschäftigt er mit Holz-, Metall- und Flecht-Arbeiten, um die Ausbildung der Hand, die Entwiklung des Formensinnes und des ästetischen Gefühls zu fördern und zu einer nüzlichen praktischen Geschiklichkeit zu verhelfen. Die Arbeit wird nicht handwerksmässig betrieben, sondern immer nur in enger Beziehung zu dem allgemeinen erziehlichen Zwek, also als formales Bildungsmittel.

Noch ein zweites Land ist in der Lage, männliche Handarbeit als obligatorischen Unterrichtsgegenstand der Seminarien und Volksschulen zu besizen. Es ist dies Frankreich. Freilich datirt die betreffende gesezliche Bestimmung erst seit vorigem Jahr, so dass an eine allgemeine Durchführung derselben noch nicht zu denken ist. Die Idee selbst wurde durch Professor Salicis von der Wiener Weltausstellung nach Frankreich gebracht und seit 1873 praktisch erprobt. Vor Erlass des neuen Unterrichtsgesezes war die männliche Handarbeit bereits in mehr als 50 pariser Schulen eingeführt. Nachdem sich im März d. J. ein Kongress sämmtlicher Seminar-Direktoren Frankreichs für eine möglichst schleunige Einführung des neuen Unterrichtsgegenstandes ausgesprochen hat, ist man gegenwärtig bestrebt, Seminarlehrer für diesen Gegenstand heranzubilden. Professor Salicis, der nach einer mehrmonatlichen Studienreise im vorigen Jahr durch Schweden, Dänemark, Deutschland unlängst zum Generalinspektor des Handarbeits-Unterrichtes ernannt worden ist, ist zugleich auch Direktor der neugegründeten „Ecole normale supérieure de travail manuel" in Paris, einer Anstalt, welche wir in Deutschland vielleicht als Akademie bezeichnen würden. Je 48 Seminarlehrer werden gleichzeitig durch einen achtmonatlichen Kursus im Zeichnen, Modelliren, Tischlern und Drechseln, in Papp- und Draht-Arbeiten ausgebildet. Nebenbei werden noch Vorträge aus dem Gebiet der Matematik und der Naturwissenschaften gehalten. — Der Arbeitsunterricht soll in den Volksschulen vom siebenten Lebensjahre an in drei aufsteigenden Stufen, jede zwei Schuljahre umfassend, erteilt werden; demselben ist Pensum und Unterrichtsgang genau vorgeschrieben.

Schluss folgt.